Vereinsangelegenheiten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **62 (1911)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

man infolge einer intensivern Bewirtschaftung des Bodens auf eine genaue Scheidung von Wiese und Wald. Bei dieser Trennung ist dem genügsameren Walde einzig das Areal der Kalkzonen zugeeignet worden; weiter sollte er nicht mehr eingeschränkt werden, indem die jetzige Verteilung von Wiese und Wald im Jura im großen und ganzen den Bedingungen des Untergrundes entspricht.

Aus dem Gesagten ergibt sich folgende Übersicht der Beziehungen zwischen geologischem Untergrund und Kulturart:

Kimmeridge, Sequan, Rauracien	Wald
Argovien, Oxford, Oberer Dogger	Wiese
Hauptrogenstein	Wald
Mittlerer Dogger und Opalinustone . . .	Wiese
Lias	Wiese
Keuper	Wiese
Muschelkalk	Wald

Vereinsangelegenheiten.

Aus den Verhandlungen des Ständigen Komitees.

Sitzungen vom 28. und 29. April 1911 in Zürich.

Zur Beratung der Motionen Flury und Engler sind die betreffenden Spezialkommissionen einberufen worden; dieselben haben gemeinsam mit dem Ständigen Komitee getagt.

1. Motion Flury. Das angeregte Werk: „Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz" soll vom Schweiz. Forstverein wenn immer möglich auf den Zeitpunkt der Schweiz. Landesausstellung in Bern (1914) herausgegeben werden. Herr Flury übernimmt die Redaktion unter der Voraussetzung, daß ihm das nötige Material von allen in Frage kommenden Stellen bereitwillig zur Verfügung gestellt werde; er wird sein ursprüngliches Programm einer Kürzung unterziehen und dasselbe der Spezialkommission nochmals vorlegen. Über die finanzielle Tragweite des Unternehmens soll der Jahresversammlung in Zug referiert werden.

2. Motion Engler. Durch ein Memorial und durch die publizistische Tätigkeit in Tagesblättern sollen namentlich die Behörden und die gebildete Laienwelt über die Bedeutung der wirtschaftlichen Tätigkeit des höhern Forstpersonals und über die Berechtigung desselben, gleiche Besoldungsansprüche wie Berufsarten mit ähnlicher Ausbildung zu machen, aufgeklärt werden. Diese Arbeit hätte ein Aktionskomitee zu übernehmen,

über dessen Mitgliedschaft der Jahresversammlung in Zug vom Ständigen Komitee Vorschläge zu machen sind.

3. Die Enquete über Buchenschwellenholz erzeigt in provisorischer Zusammenstellung (Tessin, Berner-Jura und einige Forstkreise anderer Kantone sind noch ausstehend) einen jährlichen Anfall dieses Sortimentes von rund 15,000 m³, unter Zugrundelegung eines Preises von Fr. 27 pro m³ franko nächste Bahnstation. Aus dieser Rundholzmasse lassen sich zirka 100,000 Stück Eisenbahnschwellen gewinnen, währenddem der durchschnittliche Jahresbedarf der S. B. B. in den Jahren 1907 bis 1910 nur 42,000 Stück betragen hat. Eine weitere Steigerung der Verwendung von buchenen Eisenbahnschwellen scheint daher im Interesse der schweiz. Forstwirtschaft gelegen zu sein.

Mitteilungen.

† Forstmeister Adolf von Orelli.

Nachdem er von einer Krankheit im vergangenen Winter scheinbar genesen, ist Adolf von Orelli, der Forstmeister des VI. zürcherischen Forstkreises, am 19. April abhin, infolge raschen Kräftezerfalles von uns geschieden. Geboren im Jahre 1840 als Sprosse einer alten Zürcher Familie, genoß er im väterlichen Pfarrhause eine von Liebe umgebene und auf seine Entwicklung sorgfältig bedachte Erziehung, die für sein ganzes Leben, sein späteres Fühlen und Denken von bleibendem Einfluß geworden ist. Auf den Wunsch seiner Eltern widmete er sich nach Absolvierung des zürcherischen Gymnasiums in Halle dem Theologiestudium. Allein die Naturwissenschaften hatten es ihm angetan, und nach drei Semestern siedelte er an die Forstakademie Tharandt über, um sich auf den forstlichen Beruf vorzubereiten. Nachdem er das Staatsexamen absolviert und auch das Patent eines Konkordatsgeometers erworben hatte, unternahm er unter dem damaligen, ihm verwandten Stadtforstmeister v. Orelli die Vermessung des stadtzürcherischen Waldbesitzes im Sihlwald, die ihn während mehrerer Jahre in Anspruch nahm. Die reiche Erfahrung, die er bei dieser großen Arbeit zu sammeln Gelegenheit hatte, verwendete er später aufs Trefflichste bei verschiedenen Waldvermessungen seines nachmaligen Kreises. In der Folge betätigte er sich als Adjunkt bei der städtischen Forstverwaltung in Zofingen und später in Aarau, bis er im Jahre 1882 als Forstmeister des damaligen vierten zürcherischen Kreises berufen wurde. Zunächst während 13 Jahren in Bülach wohnend, dann aber in Zürich, hatte er dieses Wirkungsfeld während